

BESCHLUSSVORLAGE STADT KARLSRUHE Ortsverwaltung Grötzingen	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	Ortschaftsrat Grötzingen 27.10.2010 97 1 öffentlich
Baumkonzept Friedhof		

Innerhalb des Friedhofs sind derzeit verschiedene Baumarten anzutreffen und von dem dominierenden Birkenbestand sind altersbedingt alljährlich einige Exemplare abgängig, die aus Standsicherheitsgründen gefällt werden müssen. Der Baumbestand soll stufenweise über vier Jahre hinweg saniert werden. Der Ortschaftsrat hat am 14.07.2010 das Baumkonzept des Friedhof- und Bestattungsamtes vorberaten und es grundsätzlich gebilligt. Es bestanden jedoch Bedenken bei der Leitbaumart „Säuleneiche“ wegen der Befallsmöglichkeit durch den Eichenprozessionsspinner.

Daher ist nunmehr nochmals die Frage alternativer Baumarten zu klären; so waren beispielsweise aus dem Gremium der Ginkgobaum, die Esche und der bereits an der Augustenburgstraße stehende Amberbaum vorgeschlagen worden.

Das Friedhof- und Bestattungsamt teilt dazu mit:

In der engeren Auswahl zur Leitbaumart für den Friedhof Grötzingen, sind vier Arten verblieben.

- **Die Säuleneiche, Quercus robur „Fastigiata“ (eine Form der heimischen Stieleiche)**

Bedenken hinsichtlich eines möglichen Befalls vom Eichenprozessionsspinner können auch auf Rückfrage bei verschiedenen Baumschulen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Da bei einem Befall, durch die umherfliegenden-, lungengängigen Haare der Raupe auch eine gesundheitliche Gefahr für Friedhofsbesucher entstehen könnte, dürfte diese Baumart ausscheiden.



Ginkgobaum, Ginkgo biloba

Der Ginkgobaum ist in mehrfacher Hinsicht ein botanischer Sonderfall. Schon seine Zuordnung zu den Nadelbäumen, ist zunächst bemerkenswert, da dies nicht auf den

ersten Blick ersichtlich ist. Ginkgobäume sind getrenntgeschlechtlich- zweihäusig, was bedeutet, dass es männliche und weibliche Bäume gibt. Das Geschlecht ist im Jugendstadium des Baumes allerdings auch für Fachleute nicht bestimmbar. Die Früchte der weiblichen Ginkgobäume sind von einer fleischigen Hülle umgeben die bei Reife einen sehr unangenehmen Buttersäuregeruch (nach Erbrochenem) verströmen. Das kann auf dem Friedhof zu allerlei Beschwerden führen und wer jemals diesen wirklich Ekel erregenden Geruch wahrgenommen hat, wird zugeben müssen, dass diese Beschwerden zu Recht eingehen würden.



- **Esche, *Fraxinus excelsior***

Die gewöhnliche Esche ist eine einheimische Baumart mit stattlichem Habitus und erreicht durchaus Höhen bis 40m. Dies würde ich nun nicht gerade auf dem Friedhof Grötzingen empfehlen, da einige Bereiche ohnehin nicht mit dem Hubsteiger erreicht werden können und somit ein erhöhter Kostenaufwand bei der Baumpflege abzusehen wäre.

Die Esche bringt auch im Wurzelbereich einiges an Problempotential mit, sie ist nämlich jene heimische Baumart mit der größten Wurzel ausdehnung, was gerade im häufig bewegten Erdreich des Friedhofes, im schlimmsten Fall, zu Standfestigkeitsproblemen führen kann. Leider stößt die Esche in unserer Region recht schnell an ihre Verbreitungsgrenzen weil die Wasserversorgung der Bäume bei den hier vorherrschenden Böden oft nicht ausreicht.



Amberbaum, Liquidambar styraciflua

Der Amberbaum kommt aus dem südöstlichen Nordamerika und erreicht hier bei uns Höhen von ca. 20m. Er hat eine Wurzelausdehnung, die viel Raum beansprucht, braucht also in unmittelbarer Nachbarschaft genügend unbewegten Wurzelraum um sich entsprechend gesund entwickeln zu können. Der Boden sollte nicht besonders alkalisch sein, ggfs. ist jedoch mit sauer wirkendem Dünger gut vermeidbar, dass chlorotische Fleckenbildung auf den Blättern auftritt. Der Amberbaum ist sehr gut an unsere klimatischen Verhältnisse angepasst und kann trotz einer gewissen Anfälligkeit gegen Frost in seiner Jugend, durch eine enorme Regenerationsfähigkeit punkten. Ganz besonders bemerkenswert ist seine herbstliche Blattfärbung in wundervollen rot-orange-grün-gelb Tönen.



Fazit:

Aus der Betrachtung der vier Baumarten ergibt sich für die Verwendung auf dem Grötzinger Friedhof als Favorit der Amberbaum, der durchaus als neue Leitbaumart tauglich ist und selbst bei zu erwartender Klimaerwärmung mit den vorherrschenden Bedingungen gut zurecht kommen wird.

Eine Mischung verschiedener Baumarten würde das ursprüngliche Pflanzkonzept und die Gesamtwirkung des Friedhofes nachhaltig beeinträchtigen und ist daher nicht empfehlenswert.

Beschlussvorschlag: Der Ortschaftsrat beschließt den Amberbaum als Leitbaumart.